[Aktuell]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Publikationen

«Es brennt im Schweizerischen Nationalpark – was nun?»

Sensibilisiert durch die letztjährigen, heftigen Waldbrandereignisse in den USA und die teilweise augenfällige Ähnlichkeit der Waldstrukturen, veranlasste die Nationalparkdirektion die Ausarbeitung eines Informationsblattes zum Thema Waldbrand. Dieses soll Einheimische und Gäste der Regionen Engadin/Münstertal über Verhaltensregeln und Hintergründe zu Waldbränden informieren. Das Faltblatt wurde vom Geographischen Institut der Universität Zürich – wo das Thema Waldbrand in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark schon länger erforscht wird – und der Gebäudeversicherung/Feuerpolizei des Kantons Graubünden ausgearbeitet. Die Kernaussagen sind, dass auch im Nationalpark Waldbrände bis auf weiteres gelöscht werden und dass die gleichen Bestimmungen gelten wie im übrigen Kantonsgebiet: *Telefon 118 alarmieren und Brandbekämpfung durch die Feuerwehr und den Forstdienst.*

Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe NATURAMA stellten Britta Allgöwer (Universität Zürich) und Paul Gleason (Colorado State University, Denver USA) am 18. Juli 2001 vor vollem Haus das Faltblatt vor und informierten gleichzeitig über das zunehmende Waldbrandpotenzial im Nationalpark und dessen Umgebung. (ba)

Der Geologische Kreislauf: Eine Wanderung über den Munt la Schera

Das neuste FOCUS-Faltblatt kombiniert die Freude am Wandern mit der Vermittlung von geologischem Grundlagenwissen. 14 konkrete geologische Phänomene entlang des Wanderweges über den Munt la Schera werden in einfachen Worten erklärt und den jeweiligen geologischen Prozessen wie Gebirgsbildung, Verwitterung, Transport und Ablagerung zugeordnet.

Das vierfarbige Faltblatt ist für Fr. 2.– beim Schweizerischen Nationalpark in 7530 Zernez erhältlich (bitte Fr. 2.– in Briefmarken und adressiertes Rückantwortcouvert beilegen). (lo)

KURIGER, E. UND H. LOZZA (2001): Der Geologische Kreislauf. Eine Wanderung über den Munt la Schera. SANW-Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks, Zernez.

Die Singvögel im Schweizerischen Nationalpark

Im Juli 2001 haben die Naturforschende Gesellschaft Graubünden und der SNP einen Separatdruck dieser im Jahresbericht 2000 erschienenen Publikation veröffentlicht. In Rahmen dieser Arbeit haben zahlreiche Ornithologen und Helfer für 38 Singvogelarten die Antreffwahrscheinlichkeit im SNP erfasst. Diese wurde auf Verbreitungskarten dargestellt. Grundlagen dazu waren neben den ornithologischen Kartierungen im Feld die digitalisierte Vegetationskarte und das digitale Geländemodell des SNP. Die Aufarbeitung dieser Daten erfolgte mit dem Geographischen Informationssystem ARC/INFO. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass sich Artenzusammensetzung und Höhenverbreitung im erwarteten Rahmen bewegen.

Der vierfarbige Sonderdruck ist für Fr. 10.– beim Schweizerischen Nationalpark in Zernez erhältlich (info@nationalpark.ch). (lo)

FILLI, F. ET AL (2000): Die Singvögel im Schweizerischen Nationalpark: Verbreitung anhand GIS-gestützter Habitatmodelle. Sonderdruck Jber. Natf. Ges. Graubünden 109.

Forschung

Projekt WEBPARK – Standortabhängige Informationen für Gäste im Nationalpark

Denken Sie manchmal auch, dass die CRATSCHLA viel zu selten erscheint und Sie noch viel mehr Informationen zum Nationalpark haben möchten? Und gehören Sie zu denen, welche im Gebiet immer wieder Wanderführer und Karte zücken, um zusätzliche Informationen zu Ihren Beobachtungen zu erhalten? Oder zählen Sie zu jenen Gästen, die im Nationalpark nichts als Ruhe suchen, fernab vom Rummel und allgegenwärtiger Information? Der Schweizerische Nationalpark hat sich in den letzten Jahren dem Bedürfnis seiner Besucher nach mehr Information nicht verschlossen und auch nicht auf den Einsatz neuer Medien verzichtet. Der Internetauftritt und die neu erschienene CD-ROM sind Beispiele dafür.

Zusammen mit Partnern aus den Niederlanden, Grossbritannien, Frankreich, Portugal und der Schweiz wird der SNP in diesem Bereich ein innovatives Projekt durchführen, finanziert im Rahmen eines Wissenschaftsprogrammes der Europäischen Union. Der SNP ist im Projekt WEBPARK – *Standortabhängige Informationen für Mobiltelefonbenutzer in geschützten Gebieten* Testgebiet und einige seiner Gäste wirken als Testpersonen. Als erstes möchten wir herausfinden, welche Gäste solche Informationen überhaupt verwenden würden und was sie an einem bestimmten Standort im Nationalpark wissen möchten. Interessiert Sie das Profil des weiterführenden Weges? Oder möchten Sie wissen, wo vom Standort aus am ehesten Hirsche zu beobachten sind? Wir werden uns erlauben, auch CRATSCHLA-Leser in das Projekt einzubeziehen. In der zwei-

ten Phase gilt es, für einen bestimmten Standort die aktuelle Information zu produzieren und dem Mobiltelefonbenutzer auch zugänglich zu machen. Dazu wird ein Prototyp entwickelt und im SNP getestet. Der Abschluss des Projektes ist im Herbst 2004 geplant. Im SNP ist der Bereich Rauminformation für das Projekt zuständig, wobei für 3 Jahre eine Person angestellt werden kann. (rh)

Das neue Zentralkomitee der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SANW) im SNP

Im Juni 2001 hielt das Zentralkomitee der SANW im Engadin sein Seminar der internen Reflexion ab. Während 2 Tagen erhielten die Teilnehmer Einblick in die vielfältigen Aufgaben, die von den Verantwortlichen des SNP wahrgenommen werden. Besonders zu erwähnen ist dabei das GIS (Geographisches Informationssystem), das heute aus Forschung und Datenverwaltung nicht mehr wegzudenken ist.

Das Treffen mit dem neuen Präsidenten der eidgenössischen Nationalparkkommission, Andrea Hämmerle, und weiteren Mitgliedern der ENPK ermöglichte es den Beteiligten, einen Überblick über die gegenwärtigen Aktivitäten im SNP sowie dessen zukünftige Entwicklung zu erhalten. Ein Besuch des Labors Il Fuorn gab allen Gelegenheit, in direkten Kontakt mit den jungen Forschern zu treten.

Auf der Exkursion über Margunet konnten die Teilnehmer die verschiedenen Forschungsprogramme kennenlernen, die von der Forschungskommission des SNP zusammen mit der Direktion des SNP durchgeführt werden. Besonders eindrücklich war es, die Vielfalt der unterschiedlichen Forschungsgebiete kennen zu lernen und zu erfahren, wie die diversen Forschungsfragen im Feld praktisch angegangen werden. (dc)

Eine aussergewöhnliche Vermehrung

Dieses Jahr waren viele Touristen erstaunt, auf und neben den Wegen im SNP hunderte von Raupen des Alpinen Ringelspinners zu entdecken, so etwa auf der Alp Stabelchod. Dabei handelt es sich um eine der 21 in der Schweiz lebenden Arten der *Lasiocampidae* (Glucken). Ähnlich aussergewöhnliche Vermehrungen konnten schon 1992 im Tessin auf 2000 m ü.M. festgestellt werden. Die Alpinen Ringelspinner verbringen ihr erstes Larvenstadium in einem Seidenkokon, den sie verlassen, um sich von der Vegetation in der näheren Umgebung zu ernähren. Dabei bevorzugen sie *Alchemilla* (Frauenmantel) und *Potentilla* (Fingerkraut). Die Verpuppung findet unter Steinen oder in der bodennahen Vegetation statt. Die erwachsenen Tiere schlüpfen zwei Wochen nach der Verpuppung. Danach paaren sie sich in kürzester Zeit, und die Weibchen legen sofort die Eier ab.

Diese Schmetterlingsart zieht nur eine Generation pro Jahr auf. Die letzten erwachsenen Tiere paaren sich bis Ende August. Dies sind die Eier, welche den Winter überdauern. Der Alpine Ringelspinner ist in der Schweiz nicht vom Aussterben bedroht, ist in intensiv genutzten Gebieten aber selten geworden. Der SNP bietet dieser Art optimale Bedingungen. (dc)

Öffentlichkeitsarbeit

Erlebnistage Forschung

Über 300 Schüler fanden am 21. und 22. Juni 2001 bei strahlendem Sonnenschein den Weg nach Il Fuorn, um an den Erlebnistagen des SNP teilzunehmen. Auf einem Parcours mit 7 Posten zu den Themen Vegetation, Murmeltiere, Wirbellose, GIS, Vögel, Geologie, Wald und Wasser vermittelten die Postenbetreuer den Teilnehmern spannende Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Parknatur. Dabei standen das Erforschen, Beobachten und Erleben im Mittelpunkt. Wie schätzt man die Höhe eines Baumes? Wie bewegt sich eine Köcherfliegenlarve im Wasser? Wie schnell trommelt ein Schwarzspecht? Wie viele Insekten leben auf einem Quadratmeter Boden? Diese und viele andere Fragen wurden anlässlich der Forschungstage beantwortet. Zufriedene Gesichter bei Schülern, Lehrern und Betreuern waren Ausdruck für das Gelingen der Veranstaltung und Motivation für eine Fortsetzung. Organisiert wurden die Forschungstage von den Bereichen Forschung und Kommunikation, die Finanzierung erfolgte aus dem Preisgeld des Prix Media, den der Nationalpark 1999 für seine Bärenausstellung im Museum Schmelzra in S-charl gewonnen hatte. (lo)